

Version 1.0

Andreas Mantke (maand@gmx.de)

Copyright © 2008, Andreas Mantke.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2 or any later version published by the Free Software Foundation; with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts. A copy of the license can be found at <http://www.gnu.org/licenses/fdl.txt>.

OpenOffice.org ist eine sehr leistungsfähige Office-Suite, die Dateien im Open Document Format (ISO-Standard 26300) wie auch in anderen verbreiteten Formaten für Office-Dateien bearbeiten und speichern kann. Da dieses Programmpaket nicht auf jedem PC installiert ist, musste man bisher insbesondere bei Präsentationen in fremden Systemumgebungen stets die dort verfügbaren Office-Programme abklären. Hier bietet nun OpenOffice.org Portable eine einfache und komfortable Lösung. Allein ein PC mit USB-Anschluß ist für dessen Einsatz erforderlich. Der Vortrag erläutert die Funktionen und Möglichkeiten von OpenOffice.org Portable, gibt einen kurzen Überblick über die Technik und informiert über Kombinationsmöglichkeiten mit anderen portablen Programmen zum kompletten "Büro in der Hosentasche".

OOoPortable - OpenOffice.org für die Hosentasche

OpenOffice.org Portable (früher Portable OpenOffice.org) ist das komplette OpenOffice.org Office-Paket – Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationen erstellen, Zeichenprogramm, Datenbank -- zusammengepackt mit einem Startprogramm von PortableApps.com als eine Portable Applikation. Dies ermöglicht es Ihnen, mit Ihren Daten und Dokumenten auf einem USB-Stick, einer mobilen Festplatte, einem MP3-Player oder jedem anderen mobilen Speicher zu arbeiten. Sie haben also Ihr Büro quasi immer in der Hosentasche dabei.

Entstehungsgeschichte

Das Projekt OpenOffice.org Portable ist von John Haller zunächst unter dem Namen Portable OpenOffice.org initiiert worden. Die erste von ihm erstellte interne Alpha-Version datiert von Dezember 2004 und basierte auf der OpenOffice.org-Version 1.1.3. Haller erstellte danach weitere Versionen auf der Grundlage des 1.1er-Zweiges von OpenOffice.org. Ein erstes Release von Portable OpenOffice.org erreichte das Projekt im Oktober 2005 auf der Basis von OpenOffice.org 1.1.5. Parallel dazu arbeitete John Haller an portablen Versionen des 2er-Zweiges von OpenOffice.org. Hier konnte erstmals auf Basis von OpenOffice.org 2.0.1 Anfang Januar 2006 eine Version freigegeben werden. Im Zusammenhang mit dem Linuxtag 2006 wurde vom deutschsprachigen Projekt von OpenOffice.org erstmals eine lokalisierte portable Version erstellt und zum Download bereit gestellt. Seit dem Jahre 2007 werden die lokalisierten Versionen von OpenOffice.org Portable gemeinsam mit John Haller auf PortableApps.com hergestellt. Grundlage hierfür ist jeweils die qualitätsgeprüfte stationäre Version der Office-Suite, d.h. aktuell OpenOffice.org 2.4.

Voraussetzungen und Möglichkeiten

Grundsätzlich erfordert das Verwenden von OpenOffice.org Portable, dass auf dem Gast-Computer ein Microsoft-Windows-Betriebssystem ab Version 98 installiert ist (mit einem Patch aber auch noch unter MS Windows 95). Mit einem freien Windows-Emulator wie Wine lässt es sich auch auf einem Linuxsystem mit den Rechten eines Benutzers verwenden.

OpenOffice.org Portable lässt sich auf verschiedenen Arten von portablen Speichermedien benutzen. In den meisten Fällen wird dies ein USB-Stick sein. Die portable Office-Suite lässt sich aber auch auf einer CF- bzw. SD-Speicherkarte oder einer mobilen Festplatte installieren. Auch das Verzeichnis eines Benutzers auf einer Festplatte kommt als Speicherort in Betracht. Die portable Version von OpenOffice.org kann damit ohne spezielle Eingriffe in die betriebsweite Softwareinstallation Benutzern zu Testzwecken zur Verfügung gestellt werden. Sie ist damit eine Chance zum Einstieg in den Umstieg, zunächst im Bereich Standard-Bürosoftware.

Installation

Die Installation von OpenOffice.org Portable gestaltet sich relativ einfach, da es als selbstentpackendes Archiv in der Form „OpenOffice_Portable_(...)_de.paf.exe“ ausgeliefert wird. Es reicht unter dem Betriebssystem MS Windows ein Doppelklick als normaler Benutzer auf dieses Archiv und der Installationsprozess wird gestartet. Nach kurzer Zeit erscheint der Startbildschirm (siehe Bild unten) mitgelieferten Installationsprogramms, das in mehreren Schritten durch die Installation führt.



Abbildung 1: Der Installationsassistent - Erster Dialog

Im zweiten Dialog bietet dieser Installationsassistent die Möglichkeit an, den Speicherort der zu installierenden Dateien auszuwählen bzw. zu verändern. Hier kann sowohl ein Verzeichnis auf der lokalen Festplatte oder einem portablen Speichermedium bzw. das

Root-Verzeichnis dieses Mediums vorgegeben werden. Nach Abschluss dieses Dialogs beginnt die eigentliche Installation, die besser als Entpacken der komprimierten Dateien beschrieben werden kann. Ist die Installation erfolgreich beendet, wird das mit einem weiteren Dialog signalisiert, der sodann über die Schaltfläche „Fertig stellen“ beendet wird.

Vom Projekt werden, sofern hierfür genug Kapazitäten zur Verfügung stehen, auch Versionen mit einem speziellen Installationsassistenten bereit gestellt, der Auswahl-/Abwahlmöglichkeiten für Komponenten bietet, die für die Funktion des Office-Paketes nicht unbedingt erforderlich sind. Hierzu gehören beispielsweise die Python-Bridge, optionale Wörterbücher, optionale Symbole und Hilfedateien in deutscher Sprache. Mit der Abwahl dieser Komponenten lässt sich Platz auf dem Speichermedium sparen und so auch ältere Hardware noch sinnvoll einsetzen.

Dieses Anliegen wird vom Projekt nunmehr auch dadurch unterstützt, dass es neben der Standardversion von OpenOffice.org Portable eine Lightversion gibt, die auf das funktionsnotwendige reduziert ist.

Wie bereits oben angedeutet, lässt sich OpenOffice.org Portable mit einem Windows-Emulator wie Wine auch auf einem Linux-Betriebssystem mit grafischer Benutzeroberfläche installieren und nutzen. Meist wird hier zwar OpenOffice.org bereits stationär installiert sein, aber mit der portablen Version stehen natürlich auch alle auf dem portablen Speichermedium vorhandenen Benutzereinstellungen zur Verfügung.

Im Unterschied zur Installation unter dem Betriebssystem MS Windows lässt sich der Prozess unter Linux regelmäßig nicht mit einem Doppelklick auf die Exe-Datei starten. Hier muss man sich einer Shell (z.B. Bash) bedienen und dort z.B. folgendes Kommando eingeben (hier vorausgesetzt, dass das selbstentpackende Archiv der Portable im Verzeichnis /local liegt):

```
wine /local/OpenOffice_Portable_2.4_PRERELEASE2_de.paf.exe
```

Danach werden einige Meldungen in der Konsole angezeigt und (sofern wine korrekt arbeitet) startet der Installationsassistent (siehe Bild unten).

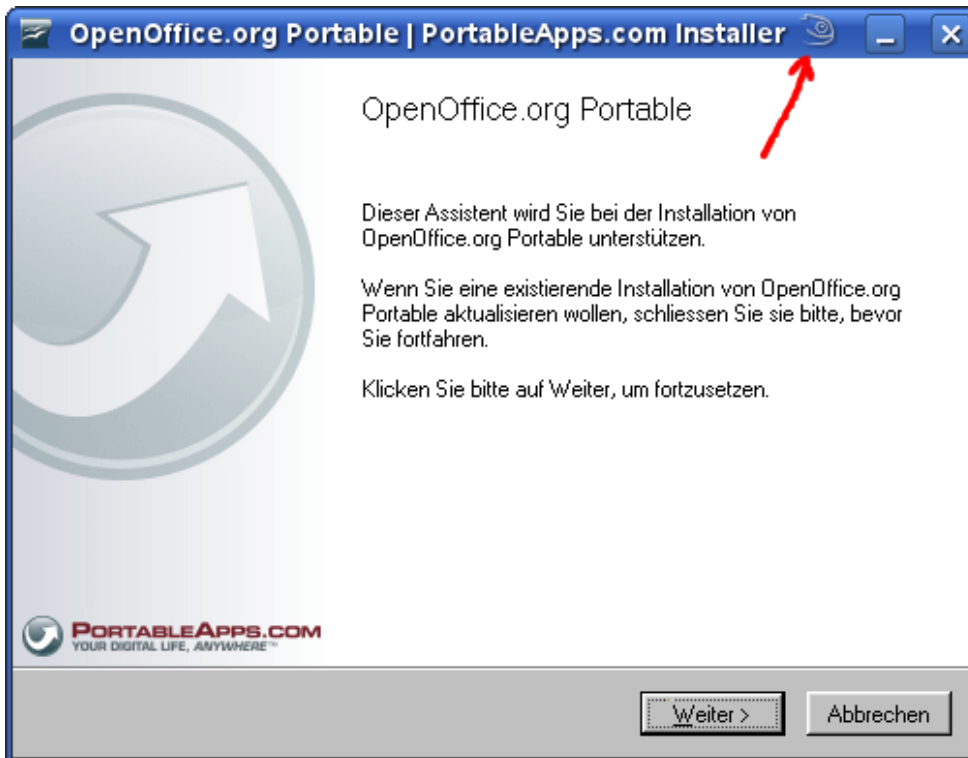


Abbildung 2: Der Installationsassistent - Dialog 1 auf OpenSuSE

Auch hier wieder bietet der zweite Dialog des Assistenten die Möglichkeit zur Auswahl des Installationsverzeichnis. Wine hält hierzu auch virtuelle Laufwerke mit Bezeichnungen nach Windows-Konvention bereit (siehe Bild unten).

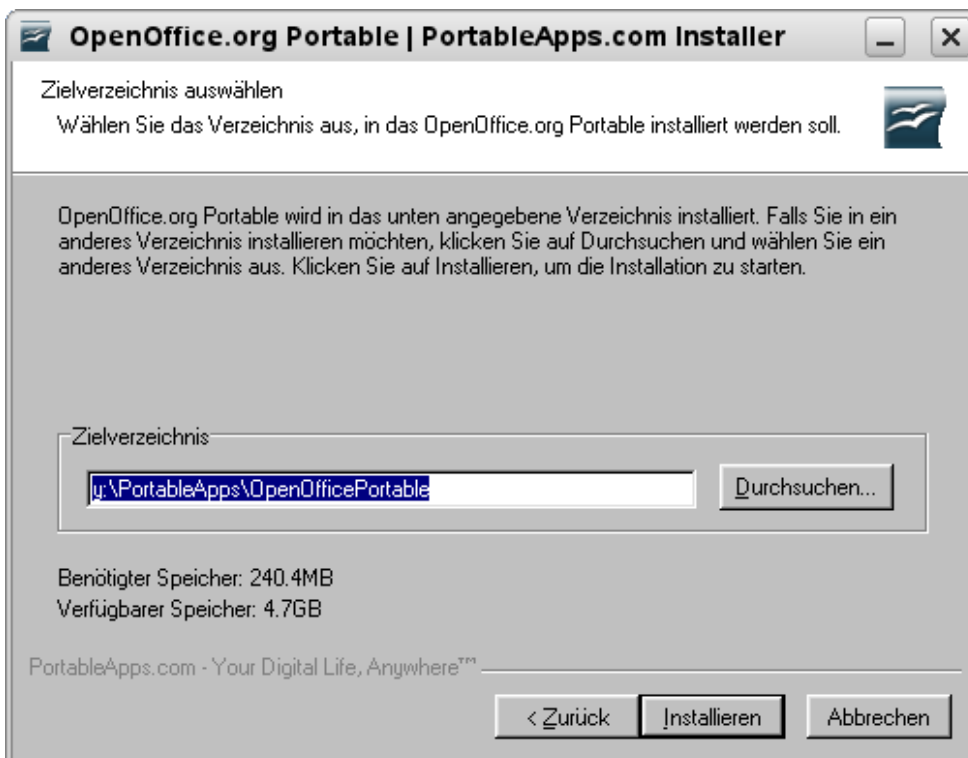


Abbildung 3: Installationsassistent - Auswahl Zielverzeichnis unter Linux/Wine

Auch bei Verwenden von Wine wird der Abschluss der Installation in einem grafischen Dialog angezeigt, der sich über die Schaltfläche „Fertig stellen“ beenden lässt. Dies

beendet sodann auch das Wine-Kommando und der Promp der Shell wartet wieder auf neue Eingaben.

Benutzen von OpenOffice.org Portable

Grundsätzlich unterscheidet sich die Arbeit mit der portablen Version nicht von derjenigen mit der stationären Version von OpenOffice.org. Ein Unterschied besteht darin, dass sowohl das Office insgesamt wie auch die einzelnen Komponenten (sofern z.B. Writer direkt aufgerufen werden soll) über spezielle Starter aufgerufen wird, die sich im Grundverzeichnis von OpenOffice.org Portable befinden und Namen wie z.B. „OpenOfficeWriterPortable.exe“ tragen. Ein Aufruf über das konventionelle ausführbare Programm von OpenOffice.org in einem der Unterverzeichnisse führt regelmäßig zu einem Fehler.

Damit können auch unterwegs alle bekannten Module von OpenOffice.org in der gewohnten Weise für die Arbeit an und mit Dokumenten benutzt werden. OpenOffice.org Portable stellt wie die lokale Version die folgenden Programmmodule bereit, die alle hervorragend zusammen arbeiten:

- Writer (Textverarbeitung),
- Calc (Tabellenkalkulation),
- Impress (Präsentationen erstellen),
- Draw (Zeichnungen erstellen),
- Base (Datenbankanwendung),
- Math (Formeleditor).

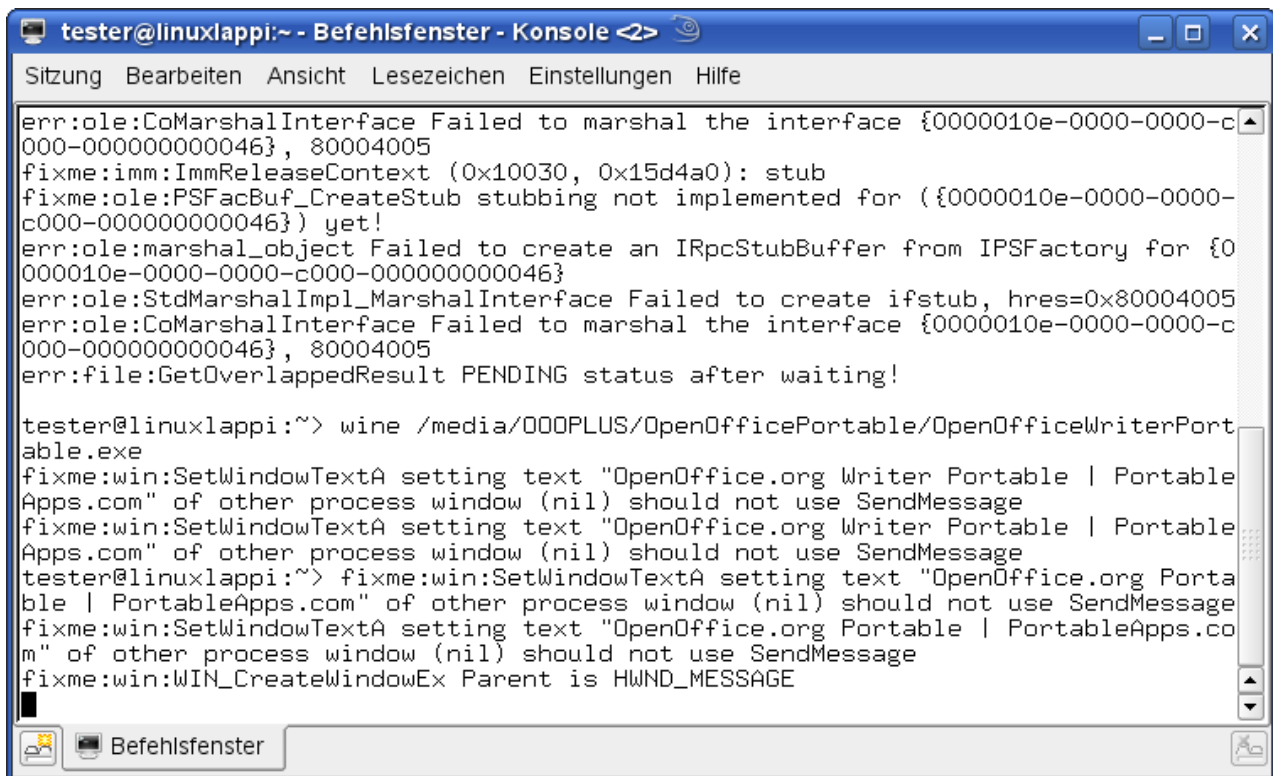
Beim Beenden der Arbeit mit der portablen Version der Office-Suite (wie mit anderen portablen Programmen) ist darauf zu achten, dass das Speichermedium nicht einfach aus dem Computer entfernt wird. Es ist vielmehr zunächst im Systembereich der MS Windows Taskleiste rechts unten das „sichere Entfernen von Hardware“ aufzurufen und in den folgenden Dialogfenstern das entsprechende Laufwerk / Speichermedium auszuwählen und abzumelden. Ansonsten ist mit Datenverlusten auf dem Speichermedium zu rechnen, da einige Schreiboperationen erst mit dem Abmeldevorgang vorgenommen werden (oder ansonsten auf das Medium geschrieben wird).

Da portable Speichermedien nur eine begrenzte Lebensdauer haben, kann es zu sehr ärgerlichem Datenverlust kommen, wenn nicht regelmäßig ein Backup erstellt wird. Es sollte deshalb möglichst häufig eine solche Sicherung vorgenommen werden.

Wegen der Arbeit an unterschiedlichen, auch fremden Gastcomputern ist ein regelmäßiger Scan des Speichermediums mit aktuellen Virensignaturen sehr zu empfehlen. Hierzu steht mit ClamAV Portable auch ein portabler Virens Scanner bereit.

Wie bereits die Installation lassen sich die Office-Suite bzw. deren einzelne Module auch auf einem Linux-System mit einem Windows-Emulator wie Wine ausführen. Hierzu ist zunächst darauf zu achten, dass das USB-Speichermedium entweder manuell oder über einen Automounter in das System eingebunden ist. Im Anschluss kann über die Eingabe eines Befehls in der Shell (z.B. der Bash) nach folgendem Muster OpenOffice.org Portable oder eines seiner Module gestartet werden:

```
wine /media/OOPLUS/OpenOfficePortable/OpenOfficeWriterPortable.exe
```



```
tester@linuxlappi:~ - Befehlsfenster - Konsole <>
Sitzung Bearbeiten Ansicht Lesezeichen Einstellungen Hilfe
err:ole:CoMarshalInterface Failed to marshal the interface {0000010e-0000-0000-c000-000000000046}, 80004005
fixme:imm:ImmReleaseContext (0x10030, 0x15d4a0): stub
fixme:ole:PSFacBuf_CreateStub stubbing not implemented for ({0000010e-0000-0000-c000-000000000046}) yet!
err:ole:marshal_object Failed to create an IRpcStubBuffer from IPSFactory for {0000010e-0000-0000-c000-000000000046}
err:ole:StdMarshalImpl_MarshalInterface Failed to create ifstub, hres=0x80004005
err:ole:CoMarshalInterface Failed to marshal the interface {0000010e-0000-0000-c000-000000000046}, 80004005
err:file:GetOverlappedResult PENDING status after waiting!

tester@linuxlappi:~> wine /media/000PLUS/OpenOfficePortable/OpenOfficeWriterPortable.exe
fixme:win:SetWindowTextA setting text "OpenOffice.org Writer Portable | Portable Apps.com" of other process window (nil) should not use SendMessage
fixme:win:SetWindowTextA setting text "OpenOffice.org Writer Portable | Portable Apps.com" of other process window (nil) should not use SendMessage
tester@linuxlappi:~> fixme:win:SetWindowTextA setting text "OpenOffice.org Portable | PortableApps.com" of other process window (nil) should not use SendMessage
fixme:win:SetWindowTextA setting text "OpenOffice.org Portable | PortableApps.com" of other process window (nil) should not use SendMessage
fixme:win:WIN_CreateWindowEx Parent is HWND_MESSAGE
```

Abbildung 4: Aufruf von OpenOffice.org Portable über Wine

Wie in der Abbildung oben deutlich wird, die auf meinem System mit openSuSE 10.2-i586 und Wine 0.9.24-15 erzeugt wurde, werden nach dem Aufruf von Wine einige Meldungen in der Konsole ausgegeben. Diese haben aber keine Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der portablen Office-Suite (siehe Abbildung unten). Auch das Speichern von Dateien erfolgt bei Aufruf über Wine standardmäßig in dem in OpenOffice.org Portable eingestellten Verzeichnis.

Nach dem Beenden von OpenOffice.org Portable erfolgt leider noch keine vollständige Beendigung des Wine-Prozesses (siehe Abbildung oben). Hier ist ein manueller Abbruch erforderlich (Strg + C). Ebenso wie bei dem Verwenden unter dem Betriebssystem MS Windows ist auch hier darauf zu achten, dass das portable Speichermedium sauber aus dem System entmountet wird, um Datenverluste zu vermeiden.

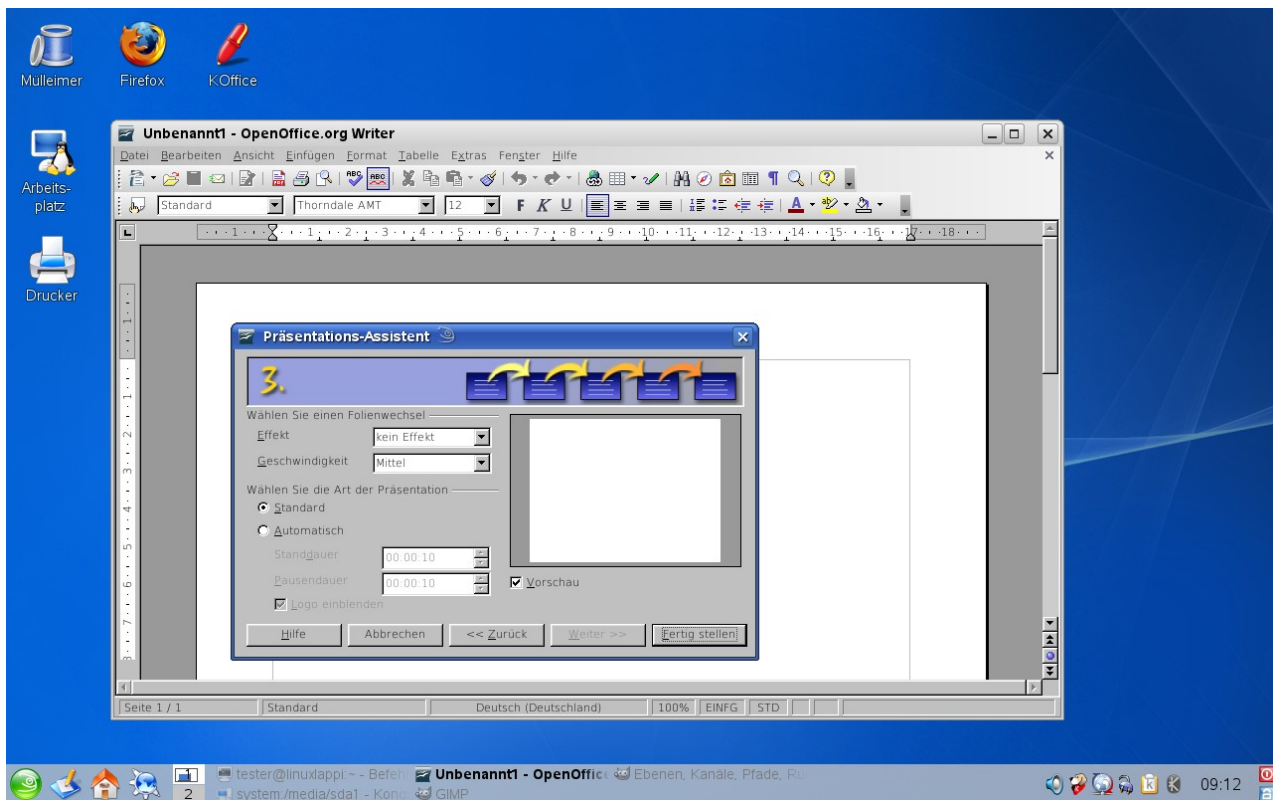


Abbildung 5: OpenOffice.org Portable mit Wine 0.9.24-15 auf openSuSE 10.2-i586

Java mit OpenOffice.org Portable nutzen

OpenOffice.org Portable ab Version 2.2.1 hat eine eingebaute Unterstützung, um Sun Java von einem portablen Datenträger zu nutzen und so alle Assistenten und Datenbankfunktionen verwenden zu können, die es erfordern. Java muß dazu aus einer lokalen Installation von Sun Java 1.5 oder höher in eine von zwei möglichen Verzeichnissen kopiert werden:

[Laufwerksbuchstabe des USB-Sticks]:\PortableApps\CommonFiles\Java (EMPFOHLEN)*

* mit OpenOffice.org Portable installiert nach [Laufwerksbuchstabe des USB-Sticks]:\PortableApps\OpenOfficePortable

...\OpenOfficePortable\App\Java

Der einfachste Weg, um Sun Java auf Ihr portables Laufwerk zu bekommen, besteht darin, es zuerst lokal zu installieren. Es besteht dann, zumindest wenn Sie die PortableApps.com-Suite nutzen, die Möglichkeit, mit dem Java Portablizer 1.1 Java automatisch in Ihre Suite zu kopieren und zur Nutzung mit OpenOffice.org Portable zu konfigurieren.

Falls nicht die PortableApps.com Suite installiert wurde, besteht auch in der Office-Suite selbst die Möglichkeit, Java zu nutzen. Auch dort steht ein entsprechendes Verzeichnis für die Aufnahme einer Kopie des lokal installierten Javas bereit:

[Laufwerksbuchstabe des USB-Sticks]:\OpenOfficePortable\App\Java

(vorausgesetzt wird hier, dass die Installation in einem Verzeichnis „OpenOfficePortable“ auf dem USB-Speicherstick installiert wurde).

Erweiterungen (Extensions)

Sofern OpenOffice.org Portable die Python-Brücke enthält, ist es möglich Erweiterungen insbesondere von der Seite <http://extensions.services.openoffice.org> zu installieren und zu verwenden. Hierzu ist es lediglich erforderlich, die für das Betriebssystem MS Windows geeignete Version der Erweiterung herunter zu laden und über den „Extension Manager“ aus dem Menü Extras zu installieren (siehe Abbildung unten). Die Extension lässt sich im Anschluss ebenso wie in der lokalen Version von OpenOffice.org benutzen.

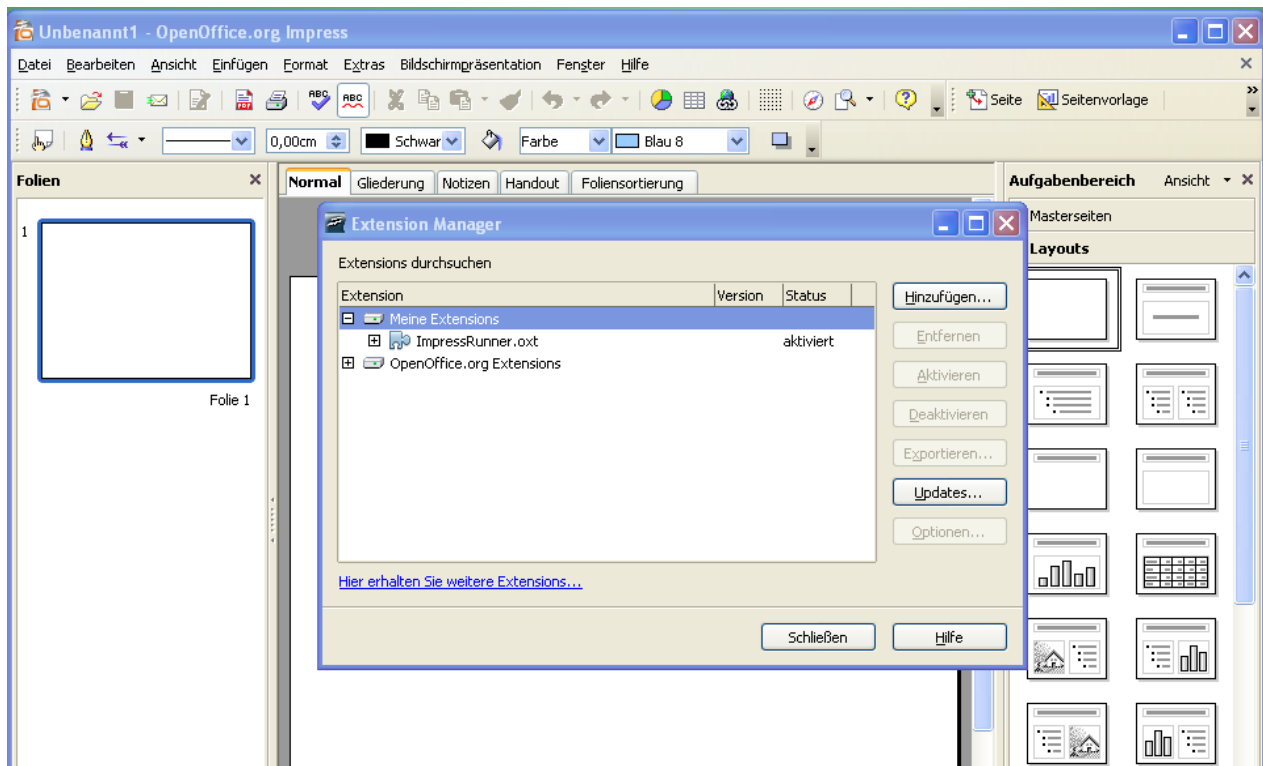


Abbildung 6: OpenOffice.org Portable - Extension Manager

Aktualisieren von OpenOffice.org Portable

Der einfachste Weg, um auf eine neue Version von OpenOffice.org Portable umzusteigen, besteht darin, sich eine neue Kopie des Installationspakets herunterzuladen und diese auf dem USB-Stick zu installieren.

Sofern die bisherigen Einstellungen übernommen werden sollen, ist zuvor das Verzeichnis "settings" aus der bisherigen Version zu sichern. Nach der Installation der neuen Version der Office-Suite werden diese gesicherten Einstellungen einfach in das Verzeichnis OpenOfficePortable\Data\settings der neuen Installation kopiert.

Einstellungen übernehmen von einem lokalen OpenOffice.org

Falls bereits ein lokal installiertes OpenOffice.org benutzt wird, will man eventuell die Einstellungen hieraus in die portable Version übernehmen. Auch dies ist mit wenigen Handgriffen erledigt. Es ist lediglich erforderlich, die Einstellungsdateien kopieren, da nichts in der Registry steht.

Die lokalen Einstellungen befinden sich üblicherweise im Verzeichnis C:\Dokumente und Einstellungen\[user]\ Anwendungsdaten\OpenOffice.org2\. Es reicht daher aus, alle Dateien, die in diesem Verzeichnis gespeichert sind, in das Verzeichnis PortableOpenOffice\settings\ auf dem portablen Speichermedium zu kopieren.

Starten von CD (OpenOffice.org Portable Live)

OpenOffice.org Portable unterstützt auch das Starten von CD. Zum Fertigstellen einer solchen CD ist nach dem Herunterladen von OpenOffice.org Portable dieses zunächst auf der Festplatte in einem hierfür angelegten Verzeichnis zu installieren. Danach muss das Office einmal gestartet werden, um die Standardeinstellungen für den Benutzer zu erstellen. Da die auf CD gebrannten Dateien sich später nicht mehr verändern lassen, müssen alle gewünschten weiteren Anpassungen an den Einstellungen wie auch die Installation von Erweiterungen direkt vorgenommen werden. Für das Starten von CD bedarf es noch einer speziellen Datei OpenOfficePortable.ini, die sich aus dem Internet über die Seiten von PortableApps.com herunterladen lässt. Nach dem Brennen des für den Start von CD vorbereiteten OpenOffice.org Portable steht dieses als Live-Version zur Verfügung.

Bekannte Probleme

In der Vergangenheit sind ein Paar Probleme im Zusammenhang mit der portablen Version von OpenOffice.org bekannt geworden. Diese betreffen zunächst einmal das Verhalten von Antivirenprogrammen. Sie haben vereinzelt gemeldet, es befände sich ein Virus oder Trojaner im Startprogramm. Dies lag leider an der ungenauen Erkennung von Trojanern in den betroffenen Produkten. Sie bezeichneten gelegentlich NSIS-basierte Anwendungen (wie OpenOffice.org Portable) zu Unrecht als Trojaner. Häufiger geschah dies direkt nach einer Aktualisierung der Virendefinitionen.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass OpenOffice.org es nicht mag, von sehr langen Pfaden aus gestartet zu werden. Deshalb kann es sein, dass es vom Desktop noch direkt startet, während es von einem Unterverzeichnis aus plötzlich nicht mehr funktioniert und stattdessen behauptet, einige Dateien seien defekt.

OpenOffice.org kann weiterhin nicht bestimmten Zeichen im Pfad, z.B. dem Dollarzeichen umgehen. Die beste und einfachste Lösung für diese beiden Probleme besteht darin, OpenOfficePortable Verzeichnis direkt im Hauptverzeichnis oder innerhalb eines PortableApps Verzeichnis im Hauptverzeichnis des USB-Speichermediums abzulegen.

Modifikationen

Um das Office-Paket portabel zu machen, haben John Haller und das Projekt einige Veränderungen an der normalen gezippten Version von OpenOffice.org vorgenommen. Diese Modifikationen richten sich zunächst darauf, die Office-Suite tauglicher für den USB-Stick zu gestalten. Dies wird zunächst dadurch erreicht, dass die Gesamtinstallationsgröße vermindert wird. Hierzu wurden sämtliche EXE- und DLL-Dateien mit dem Programm UPX erneut komprimiert. Als Optionen wurden dafür zu UPX folgende Parameter benutzt:

```
--best --compress-icons=0 --nrV2d --crp-ms=999999 -k
```

Nebeneffekt dieser stärkeren Komprimierung ist, dass OpenOffice.org auch schneller vom portablen Speichermedium startet.

Neben dem Komprimieren von Teilen der Office-Suite wurde eine Verringerung des Platzbedarfes auch durch das Entfernen von Programmteilen erreicht, die für das portable Arbeiten nicht notwendig sind, z.B. die ActiveX controls. Dieses Prinzip ist in der neuen Light-Version besonders rigide angewandt worden.

Als weiteren Schritt zur Verbesserung der Tauglichkeit für ein USB-Speichermedium wurde die Anzahl von Schreibzugriffen auf das Medium deutlich verringert. Dadurch erhöht sich dessen Lebensdauer deutlich.

Um das portable Arbeiten insgesamt einfacher zu gestalten, wurden auch spezielle Startprogramme für das portable Office wie auch für seine einzelnen Module (Writer, Calc, Impress, Draw etc.) entwickelt und in die portable Version eingebaut.

OpenOffice.org Portable Plus

Die Plus-Version des portablen OpenOffice.org ergänzt die Office-Suite um einige andere Anwendungen, die für die Arbeit mit Dokumenten notwendig bzw. nützlich sind. Dabei beinhaltet dieses Plus-Paket ein spezielles Menü, das sich nach dem Start in den Systembereich des MS Windows-Desktops einklinkt.

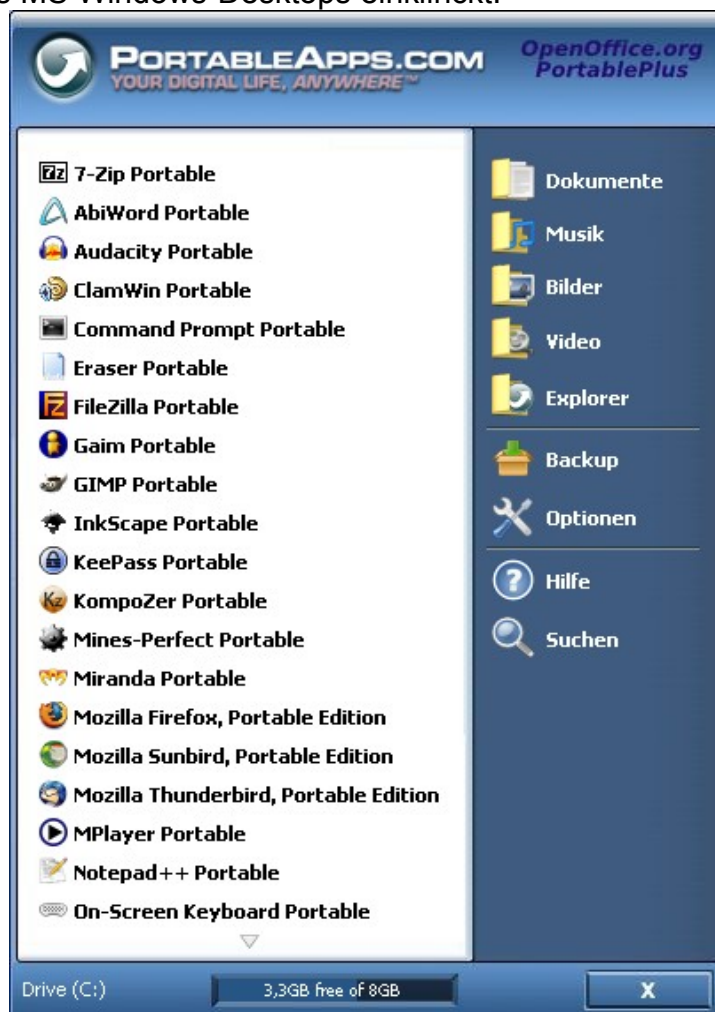


Abbildung 7: Das PortableApps- / OpenOffice.orgPortablePlus-Menü

Integriert sind in der Plus-Version in deutscher Sprache lokalisierte Unterverzeichnisse für unterschiedliche Arten von Dokumenten, auf die aus dem Menü auch direkt zugegriffen werden kann. Der Standardpfad für das Speichern von Dateien ist in den in dieser Version integrierten portablen Anwendungen auf diese Verzeichnisse auf dem Speichermedium eingestellt.

Neben OpenOffice.org Portable enthält die Plus-Version insbesondere folgende portablen Anwendungen:

- 7-ZipPortable
- ClamWin Portable
- FileZilla Portable
- Firefox Portable
- GIMPPortable
- Inkscape Portable
- Miranda Portable
- NVUPortable / KompoZer Portable
- Sudoku Portable
- Sunbird Portable
- Thunderbird Portable
- VLC Portable

Hiermit sind dann alle wichtigen Bereiche vom Virenschutz über die Grafikbearbeitung (Pixel- und Vektorgrafiken), Multimediadateien, die Kommunikation bis hin zur Webseitenbearbeitung abgedeckt. Bei Bedarf lassen sich weitere portable Programme über die Schaltfläche „Optionen“ und den folgenden Dialog integrieren (zuvor ist das entsprechende Programm aus dem Internet über PortableApps.com herunterzuladen und lokal abzuspeichern).

Referent

Der Referent Andreas Mantke ist Angestellter bei einem Träger der Sozialversicherung und arbeitet seit Herbst 2002 im Projekt OpenOffice.org mit. Dort hat er aktuell den Status eines Content Developers und ist sowohl im deutschsprachigen Unterprojekt als auch in internationalen Unterprojekten, wie beispielsweise dem Documentations- und dem Extensions-Projekt von OpenOffice.org aktiv. Er hat dort mehrere freie Dokumentationen veröffentlicht, unter anderem zu OpenOffice.org Impress und dem PDF-Export. Im Rahmen der de-Community von OpenOffice.org hat mit der deutschsprachigen Lokalisierung von OpenOffice.org Portable begonnen und arbeitet seit 2006 auch bei PortableApps.com mit. Dort hat er unter anderem die Support-Seiten zu OpenOffice.org Portable und weiteren portablen Anwendungen ins Deutsche übersetzt.

Mit Stefan Koehler hat er das Buch Präsentationen mit OpenOffice.org 2.0 im Verlag Galileo-Computing veröffentlicht.